

Buch die Verbreitung und Diskussion wünschen, die es in seinem Anspruch, ein Entwurf zu sein, verdient.

Bonn

Hans Waldenfels

## RELIGIONSWISSENSCHAFT

**Antes, Peter:** *Die Botschaft fremder Religionen* (= Topos-TB 107). Düsseldorf 1981; 154 S.

Im Vergleich zu vielen ähnlichen Veröffentlichungen dieser Art, die inzwischen auf dem Markt sind, geht es Vf. in diesem Band um die „Anfänge“ und die „Sinnmitte“, „die als Einheit zu verstehen sind“ (9). Dabei versucht er, „in verständlicher und möglichst nachvollziehbarer Weise in die fremde Denkwelt einzuführen“, was erfahrungsgemäß in der Tat bislang selten gelungen ist (ebd.). Dabei macht sich Vf. die Etikettierung der Sinnmitte durch den Saarbrücker Religionsgeschichtler A. RAFF zu eigen und faßt die Sinnmitte des Hinduismus unter dem Stichwort „Enstase“, die des Buddhismus unter „Kenostase“ und die des Islam unter „Ekstase“. Diese Etikettierung dürfte, wie es der Autor selbst empfunden hat, hilfreich und problematisch zugleich sein, – hilfreich, weil in der Tat mit der Zuordnung der einzelnen Stichworte eine überwiegende Richtungsangabe für ein bestimmtes Religionsfeld erfolgt; problematisch, weil es jede Groß- bzw. Universalreligion zugleich auch wieder ablehnt, in eine bestimmte Richtung hinein allein verstanden zu werden. Es bleibt aber dann immer noch der Anreiz, daß ein solcher Sprachversuch seinerseits die Religionen untereinander ins Gespräch bringt und dabei der abendländische Christ sich vielleicht des Regionalen seiner eigenen Sprache bewußt wird. Zurecht betont Vf. die Grenzen einer eurozentrischen Sicht der Dinge und sucht er im Rahmen der Hauptkapitel Hinduismus, Buddhismus, Islam jeweils diese mit den anderen Religionen ins Gespräch zu bringen, ehe er im Schlußkapitel ausdrücklich auf das Christentum und den Dialog eingeht. Der Band kann als Einstiegslektüre, zumal auch für den schulischen Religionsunterricht und die Erwachsenenbildung, nur nachdrücklich empfohlen werden.

Bonn

Hans Waldenfels

**Ficicchia, Francesco:** *Der Bahā'ismus – Weltreligion der Zukunft? Geschichte, Lehre und Organisation in kritischer Anfrage*. Quell/Stuttgart 1981; 475 S.

Mit diesem Studienbuch nimmt sich die *Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen* jener Religion an, die zwar in der Nähe des schiitischen Islam entstanden ist, sich aber nach ihrem Gründer Bahā'ismus nennt und ihrerseits die großen Universalreligionen zu erfüllen glaubt. Vf. des Buches, 1946 in Basel geboren, bringt als Qualifikation weniger ein religionswissenschaftliches Studium als die langjährige Zugehörigkeit und innere Kenntnis der Religion mit. Dabei ist aber zu beachten, daß der Großteil des Buches in einer Beschreibung der Entstehungsgeschichte der Religion, des Lebens und Lehrens des BAB sowie der weiteren Geschichte und Ausgestaltung der Religion besteht. Hier schließt die Darstellung eine vorhandene Lücke. Was bislang über die Religion geschrieben und geforscht worden ist, geht dabei ebenso in die Arbeit ein wie das Quellenmaterial der Religion selbst. Die Kritik dürfte nach der Selbsteinschätzung des Vf. denn auch hauptsächlich seine abschließende Bewertung treffen, die er in gewissem Sinne in der Einleitung vorwegnimmt: „Der Bahā'ismus befindet sich

gegenwärtig in einer kritischen Phase. Die Gefahr von Renitenz und Abspaltung in den eigenen Reihen nimmt zu, und die Entfremdung zur andersgläubigen Umwelt vergrößert sich ständig. Den Bahā'ī ist die selbstkritische Auseinandersetzung mit der eigenen Lehre verboten, womit jeder Ansatz der prüfenden Reflexion und die Gläubigkeit einer eigenen freien theologischen Forschung unterbunden wird. Die Bahā'ī lehnen denn auch jeden interreligiösen Dialog ab, beklagen aber gleichzeitig die ‚einseitige‘ Beschäftigung der Religionswissenschaft mit ihren Glaubensaussagen, die sie als ‚unsachlich‘, ‚dogmatisch‘ und ‚apologetisch‘ abtun.“ (29) Da Vf. aber dort, wo es um Glaubensaussagen geht, die Vertreter der Religion selbst sprechen läßt, wird die kritische Zurückweisung des Buches aufs ganze auch den Anhängern der Bahā'ī schwerfallen. Sollte das Buch seinerseits eine korrigierende oder vertiefende Gegenrede herausfordern, so würde es auch dann noch der Verbesserung der Informations- und Gesprächslage in unserer Zeit dienen. M. MILDENBERGER begrüßt dieses Buch als ein „religionswissenschaftliche(s) Standardwerk . . . , das sein Thema vollständig behandelt und auf lange Zeit hinaus kaum überholt werden kann“ (12).

Bonn

Hans Waldenfels

**Gramlich, Richard:** *Die schiitischen Derwischorden Persiens*. Dritter Teil: Brauchtum und Riten (in Kommission bei Franz Steiner / Wiesbaden), 1981, X + 130 S. (Reihe: Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes, hrsg. von der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft Band XLV, 2.)

Nach einem ersten Teil über die Affiliationen der schiitischen Derwischorden (1965) und einem zweiten, sehr umfangreichen Teil zu Glaube und Lehre (1976; vgl. ZMR 63. Jahrg., 1979, S. 236) berichtet dieser dritte Teil detailliert über Brauchtum und Riten, wie sie nur im jahrelangen Erleben erfaßt werden können. Infolgedessen ist dieses Buch ein Kompendium seltener Feldforschung und von unschätzbarem Wert. Vieles davon wird in der gesamten mystischen Literatur des Islam nie ausführlich beschrieben, oft noch nicht einmal andeutungsweise erwähnt, und dennoch gehört es ebenso sehr zur Derwischordenwirklichkeit wie all die anderen Dinge.

Es ist das Verdienst des Vfs., das Leben in diesen Orden für einige Zeit auf sich genommen und anhand peinlichst genauer Aufzeichnungen den Sitz im Leben der mystischen Erfahrungen nachgezeichnet zu haben. So erfährt man etwas über die Regeln und Pflichten, die Begrüßung, das Betteln, die Dikrversammlungen, die festlichen Zusammenkünfte und die Aufnahme in den Orden. Ein Stück Alltagswirklichkeit wird dadurch plastisch greifbar.

Hannover

Peter Antes

**Kämpchen, Martin:** *Briefe aus dem Ashram*. Bernward/Hildesheim 1981; 80 S. **Ders.,** *Im Lebenskreis der Armen*. Indisch-christliche Spiegelungen der Hoffnung. Mit Holzschnitten von Jyoti Sahi (= Herderbücherei 892). Herder/Freiburg-Basel-Wien 1981; 125 S.

Der 1948 in Boppard geborene Autor lebt seit 1973 in Indien, hat dort zunächst als Deutschlektor gearbeitet, sich aber dann immer stärker in indisches Denken und indische Philosophie vertieft. Aus seiner Feder stammen in den letzten Jahren eine Reihe von meditativen Texten, die der Vermittlung von christlichem und indischem Denken dienen. In der an 2. Stelle genannten Veröffentlichung geht es um die Haltung der Hoffnung. Bilder (aus der Hand eines Künstlers, der vor wenigen Jahren für